

Jahresbericht 2011

25 JAHRE

Bischöfliche Aktion Martinusmantel für Arbeitslose



Inspiriert durch den Heiligen Martin von Tours, Schutzpatron der Diözese Rottenburg-Stuttgart, unterstützt die Bischöfliche Aktion Martinusmantel im Geist der katholischen Soziallehre Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte, die benachteiligten Arbeitssuchenden eine Teilhabe an der Arbeitswelt ermöglichen. Die Arbeitsförderungsmaßnahmen werden von kirchlichen Projektträgern mit hoher Fach- und Sozialkompetenz durchgeführt. Bischof Dr. Gebhard Fürst steht der Aktion vor, zu der er in der Tradition seiner Vorgänger jeden Herbst aufruft. Verantwortlich für ihre Umsetzung ist Ordinariatsrat Dr. Joachim Drumm, unter dessen Vorsitz ein Vergabeausschuss mit Vertretern aus Sozialarbeit, Wirtschaft/Arbeitswelt und Kirche zwei Mal jährlich über die Projektförderungen entscheidet.

Integration in das Arbeitsleben...

Jedes Jahr das selbe Lied: Langzeitarbeitslose und gering Qualifizierte profitieren kaum von der Belegung der Arbeitskräftenachfrage. Dagegen finden gut ausgebildete junge und flexible Fachkräfte schnell einen attraktiven und sicheren Job. Zurück bleiben meist Menschen, bei denen das Alter, gesundheitliche oder psychosoziale Hemmnisse eine Arbeitsaufnahme erschweren. Aus der Dauerarbeitslosigkeit erwächst oft Armut und damit weitere Folgeprobleme – ein Teufelskreis.

...mit qualifizierter Betreuung

Unsere Bischöfliche Aktion Martinusmantel fördert Arbeitsintegrationsprojekte, damit junge Menschen erst gar nicht in die Abwärtsspirale geraten und ältere Arbeitssuchende den Teufelskreis durchbrechen können. Ein hoher Betreuungsschlüssel, flexible Formen der Betreuung und die Kooperation mit vorhandenen Hilfe-Netzen sind wichtige Faktoren für eine erfolgreiche Integration in das Arbeitsleben. Die Kosten für die intensive Betreuung durch Fachpersonal aber werden durch die Jobcenter und Arbeitsagenturen nur teilweise erstattet. Hier helfen die Zuschüsse unserer Aktion Martinusmantel den Projektträgern, die Betreuungsqualität zu sichern oder neue, wirkungsvollere Maßnahmen zu entwickeln.

Schwere Zeiten für Projekte

Sparmaßnahmen und die jüngste Instrumentenreform in der Arbeitsmarktpolitik erschweren eine marktnahe Qualifizierung und Beschäftigung von erwerbslosen Menschen im Hartz-IV-Bezug. Es mehrten sich Anfragen von Projekten für Langzeitarbeitslose, deren Ansprüche auf staatliche Aktivierungshilfen erschöpft sind. In diesen Fällen tragen die Jobcenter die Kosten der Fördermaßnahme nicht, die Betroffenen nehmen als "Freiwillige" teil. Die unzureichende gesetzliche Förderung der Integration dieser Menschen stellt uns vor die schwierige Frage, wie lange wir solche Maßnahmen im Alleingang finanziell schultern können und dürfen. Immerhin beruht die Projektförderung der Aktion Martinusmantel auf dem Prinzip der Subsidiarität. Heisst: Unsere kirchliche Hilfe entfaltet ihre volle Wirkung nur, wenn alle gesellschaftlichen Institutionen ihr Scherflein beitragen.

Not macht erfinderisch

Bislang fanden die Projektträger mit unserer Hilfe Mittel und Wege, auch ungeforderte Arbeitslose in die Qualifizierungsmaßnahmen einzubeziehen, teils als arbeitslose ehrenamtliche Projektmitarbeiter. Doch dies ist kein haltbarer Zustand. Denn, auch und vor allem in den kirchlichen Arbeitsförderungsprojekten verfolgen wir den Anspruch "Gute und sichere Arbeit!"

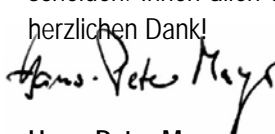
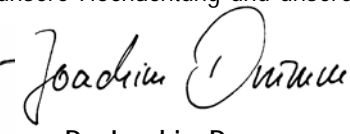
Spenden und Projektausgaben

Die Einnahmen aus Spenden und aus der Martinuskollekte im Herbst 2011 betragen 301.020 €. Den starken Rückgang von 12% gegenüber dem Vorjahr führen wir darauf zurück, dass die positive Arbeitsmarktentwicklung zu einer Verlagerung des Interesses in Politik und Medien hin zum wachsenden Fachkräftemangel führte und das öffentliche Interesse am Thema Arbeitslosigkeit entsprechend schwand.

Auf der Ausgabenseite wurden Zuschüsse in Höhe von 475.725 € für die Förderung von 19 Projekten bewilligt. Bei neun Projektanträgen wurde 2011 keine Förderung gewährt. Grundlage der Mittelvergabe war die Neufassung der Förderrichtlinien aus dem Jahr 2009. Die Mehraufwendungen für die Projektförderung, welche die Einnahmen überstiegen, wurden aus dem Haushalt der Diözese bestritten, ebenso die Ausgaben für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit. Damit konnten wir wie in den Vorjahren sicherstellen, dass jeder gespendete Cent voll und ganz in die Projekte floss.

Sie alle tragen zur Aktion bei

Mit Unterstützung vieler Kirchengemeinden erreicht der Aufruf von Bischof Dr. Gerhard Fürst am Martinstag Gläubige in der ganzen Diözese. Zudem leiten das Bischöfliche Ordinariat und mehrere selbständige katholische Einrichtungen den Aufruf an ihre Belegschaften. Dies sind die Caritasverbände der Diözese und für Stuttgart, die Keppler-Stiftung, Stiftung Haus Lindenhof, Sankt Elisabeth-Stiftung, Stiftung Sankt Franziskus, Stiftung Sankt Konradi-Haus und das katholische Verwaltungszentrum Stuttgart. Viele der Kolleginnen und Kollegen in kirchlichen Diensten leisten, ganz in der Tradition des früheren Solidaritätsfonds, einen beträchtlichen Spenden-Beitrag, der eine wichtige Stütze unserer Aktion ist. So auch manche Ordensgemeinschaft, worüber wir uns ganz besonders freuen. Außerdem erfährt die Aktion regelmäßig Verstärkung durch engagierte Privatpersonen, die zum Martinstag in Schulen und Gemeinden die Initiative ergreifen. Und schließlich dürfen wir auf die sieben Mitglieder des Vergabeausschusses bauen, die sachkundig und gewissenhaft über die Förderanträge entscheiden. Ihnen allen unsere Hochachtung und unseren herzlichen Dank!

Hans-Peter Mayer
Geschäftsführer

Dr. Joachim Drumm
Vorsitzender des Vergabeausschusses

25 Jahre Bischöfliche Aktion Martinusmantel

"Die 'Aktion Martinusmantel für Arbeitslose' wird nicht von ungefähr heute, am Tag des Heiligen Martin, dem Namenstag des Patrons der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie ist eine Initiative, die in die bisherigen Maßnahmen der Diözese gegen die Arbeitslosigkeit eingebettet ist." So der unspektakuläre Auftakt der Aktion im Wortlaut einer Pressemeldung, die am 11.11.1987, in der Amtszeit von Bischof Georg Moser, veröffentlicht wurde.

Vorausgegangen waren monatelange Beratungen und Konsultationen mit dem Landesarbeitsamt, Dekanaten und Jugendfördereinrichtungen, an denen Prälat Ebert, Domkapitular Redies, der persönliche Referent Rauscher, Direktor Gutmann, Diözesancaritasdirektor Lürer sowie weitere Mitglieder und Mitarbeiter/innen der Kurie beteiligt waren. Getragen wurden die kirchlichen Aktivitäten gegen die Arbeitslosigkeit auch durch entsprechende Empfehlungen der Diözesansynode und durch Beschlüsse des Diözesanrats.

Die Aktion Martinusmantel startete mit der Förderung dreier Jugendarbeitslosigkeits-Projekte in Heidenheim, Heilbronn und Ravensburg. Sie ergänzte den 1983 aufgelegten Solidaritätsfonds, durch den in den 5 vorausgegangenen Jahren in der Diözese 215 Ausbildungsplätze, 265 ABM-Plätze und 25 Treffs, Werkstätten und Fortbildungsmaßnahmen mit 11,8 Mio. DM finanziert worden waren.



Hervorzuheben auch der freiwillige Gehaltsverzicht der kirchlichen Mitarbeiter/innen, vornehmlich der Priester, durch den allein in den Jahren 1984 bis 1985 zusätzlich 36 Stellen entstanden sind. Und nicht zuletzt die Schritte, die die Diözese als Arbeitgeberin unternommen hatte. Seit 1980 waren 380 neue Arbeitsplätze geschaffen worden, im Haushaltsentwurf für 1988 waren weitere 64 Planstellen vorgesehen.

Benachteiligte und Öffentlichkeit

Bewegten sich die früheren Maßnahmen zum Abbau der Arbeitslosigkeit vorwiegend im Personalbereich der Diözese, kamen mit der Aktion Martinusmantel zwei neue Qualitäten ins Spiel:

1. Benachteiligtenorientierung: speziell konzipiert für die Förderung benachteiligter Jugendlicher, sollten nicht primär klassische Ausbildungs- oder Arbeitsplätze finanziert werden, sondern vielmehr begleitende Hilfen, die die jungen Menschen befähigen, ihren Platz in der Arbeitswelt zu erlangen, dort zu bestehen und bei der Stange zu bleiben. Dieser nach Gesprächen mit dem Präsidenten des Landesarbeitsamts Dr. Meisel erarbeitete Ansatz implizierte qualifizierte Sozialarbeit und die Betreuung durch besonders geeignete Freiwillige. Später wurden auch ältere Langzeitarbeitslose und Alleinerziehende mit in den Fokus der benachteiligten Zielgruppen genommen.



2. Öffentlichkeitsorientierung & Bewusstseinsbildung: Personen aus Kirchengemeinden und Kommunen sollten durch die Aktion die besonders benachteiligten Gruppen in das Blickfeld bekommen und zu ehrenamtlichem Engagement gewonnen werden. In diesem Sinn wurde auch der Aufruf zur solidarischen Unterstützung der Maßnahmen über den Kreis der kirchlichen Bediensteten hinaus ausgeweitet auf alle Gläubigen und Menschen guten Herzens, die sich vom Beispiel des Heiligen Martin anrühren lassen.

Schirmherrschaft

Der hohen Bedeutung des Anliegens gemäß, steht der Bischof mit seinem Amt und Namen als Schirmherr der Aktion vor. Wie seine Vorgänger Georg Moser und Wal-

ter Kasper hat sich auch Bischof Dr. Gebhard Fürst in den Dienst der guten Sache gestellt und ruft jedes Jahr am Martinstag zur Aktion Martinusmantel auf.



Effizienter Mitteleinsatz

Knapper werdende Mittel Ende der 90er Jahre, wegfallende ABMs und weitere Veränderungen in der Arbeitsmarktpolitik gaben im Jahr 2000 Anlass zur Zusammenführung von Solidaritätsfonds und Martinusmantel unter dem Namen der **Bischöflichen Aktion Martinusmantel**, um die Ressourcen zielgerichtet und wirkungsvoll einzusetzen. Der Leiter der neuen Hauptabteilung Kirche und Gesellschaft im Bischöflichen Ordinariat, Ordinariatsrat Dr. Joachim Drumm, organisierte diesen Prozess. Ein Fachbeirat entwickelte Förderrichtlinien und ein antrags-



basiertes Förderverfahren, das bis heute Bestand hat. Gefördert werden können Projekte und Maßnahmen, die in Trägerschaft katholischer Organisationen durchgeführt werden. Die individuelle Förderung von Einzelpersonen ist nicht möglich. Ein Vergabeausschuss unter dem Vorsitz von Dr. Drumm, dem sieben Vertreter aus Sozialarbeit, Wirtschaft / Arbeitswelt und Kirche angehören, gewährleistet Multidisziplinarität, Sachkompetenz, Berufs- und Lebenserfahrung sowie Seriosität bei der Befassung der Projektanträge.

Der Grundsatz der subsidiären Projektförderung versetzt die Träger in die Lage, umfassende Maßnahmen auf die Beine zu stellen, die auf öffentliche Gelder der Arbeitsmarktpolitik und Zuschüsse aus dem Europäischen Sozialfonds bauen, indem die Aktion Martinusmantel den benötigten Eigenmittel- oder Kofinanzierungs-Anteil beisteuert. Durch dieses Prinzip wird der Förder-Effekt der eingesetzten Spenden und kirchlichen Mittel multipliziert.

Der Grundsatz der subsidiären Projektförderung versetzt die Träger in die Lage, umfassende Maßnahmen auf die Beine zu stellen, die auf öffentliche Gelder der Arbeitsmarktpolitik und Zuschüsse aus dem Europäischen Sozialfonds bauen, indem die Aktion Martinusmantel den benötigten Eigenmittel- oder Kofinanzierungs-Anteil beisteuert. Durch dieses Prinzip wird der Förder-Effekt der eingesetzten Spenden und kirchlichen Mittel multipliziert.

In den letzten Jahren konnte dank dieses finanziellen "Hebels" jeder gespendete Euro bis zum 6-Fachen seines Wertes an Geldern für die Projektarbeit mobilisieren.



Die manchmal recht komplexen Finanzierungszusammenhänge erfordern bei den Projektträgern Fachlichkeit und Professionalität nicht nur in der direkten Arbeit mit den arbeitssuchenden Projektteilnehmern sondern auch bei der Mittelakquise und im Projektmanagement, das eine ordentliche Mittelverwendung und -administration ausweisen muss. Durch diese Qualitätsstandards erhöht sich für die Verantwortlichen der Aktion und für die zahlreichen Spender/innen die Gewähr, dass die Fördermittel zweckgemäß und gut bewirtschaftet werden.

Kontinuität und Verlässlichkeit

Die Einschnitte der Arbeitsmarktpolitik und die Einstellung der Landesförderung in der letzten Dekade gingen nicht spurlos an den Arbeitslosenprojekten vorüber: manche mussten trotz anhaltender Massenarbeitslosigkeit schließen, bei anderen kam es zu Konzentrationsprozessen. Wurden im Jahr 2000 noch um die 50 katholische Projekte, Initiativen und Beratungsangebote für Arbeitslose in der Diözese verzeichnet, waren es 10 Jahre später gerade noch die Hälfte. Bei einigen Projekten konnte die Aktion Martinusmantel mit Not- und Überbrückungsfinanzierungen das Überleben sichern.



In all den Jahren flossen über 13 Millionen Euro in die Projektförderung. Mehr als 7.000 Jugendliche, Frauen und Männer konnten dadurch qualifiziert betreut und in ihrer Integration in die Arbeitswelt unterstützt werden. Unzählige weitere profitierten von den mit den Projekten verknüpften offenen Informations- und Beratungsangeboten.



Damit ist die Bischöfliche Aktion Martinusmantel nach Kommunen, Staat/Arbeitsverwaltung, Europäischem Sozialfonds und dem Land Baden-Württemberg, das nach mehrjähriger Zurückhaltung nun wieder in die Verantwortung für die Arbeitsförderung seiner Bürger/innen zurückfand, der fünfgrößte – für viele Projekte der verlässlichste – Kostenträger für die Förderung der Integration benachteiligter Menschen in die Arbeitswelt.



Geförderte Projekte 2011

Unsere Aktion Martinusmantel will denjenigen unter uns eine Zukunftsperspektive geben, die auch in Zeiten niedriger Arbeitslosigkeit ohne Ausbildungschancen und Arbeit sind.

Bischof Dr. Gebhard Fürst



MAX - MigrantInnen in Ausbildung bei XENOS

Gesamtkirchengemeinde Salvator Aalen & Aktion Jugendberufshilfe im Ostalbkreis AJO e.V.

Projekt 08-09-07

Bewilligt 2011: 12.887 € (2009 bis 2011: 38.661 €)

Heranführung ausländischer Jugendlicher an eine duale betriebliche Ausbildung, in Zusammenarbeit mit 4 Hauptschulen und durch Sensibilisierung der Eltern. Das Projekt wurde auch im EU-Programm XENOS gefördert. Ehrenamtliche Mentor/innen unterstützen die Arbeit in Aalen und Schwäbisch Gmünd. 342 Jugendliche und 134 Eltern wurden beraten, 35 Jugendliche intensiv betreut. Während der Zugang zu den Eltern sich schwierig gestaltete, war „Si'irle Rap“ als Nebenprodukt des Projektes umso erfolgreicher. Hier dichteten und rappten die Jugendlichen mit Musikern der Akademie Mannheim Songs über ihre persönliche und berufliche Zukunft und verbesserten auf diese Weise ihre sprachliche und soziale Kompetenz.

Niederschwellige Zuverdienstangebote für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Caritasverband für Stuttgart

Projekt: 09-09-01

Bewilligt 2011: 23.143 € (2010 bis 2011: 53.493 €)



Für 15 Menschen mit eingeschränkter Erwerbsfähigkeit wurden in verschiedenen Einrichtungen des Caritasverbands Arbeitsmöglichkeiten geschaffen um ihnen einen Zuverdienst bzw. überhaupt selbst erarbeitete Einkünfte zu ermöglichen. Die Maßnahme zielte vor allem auf den Erhalt und

den Aufbau der Arbeitsfähigkeit, damit die Perspektive auf eine Erwerbsarbeit gewahrt bleibt. Die Stadt Stuttgart als Kooperationspartner möchte das Angebot nun auf weitere Zielgruppen ausdehnen. Da weniger Personen teilnahmen als geplant, wurde die Förderung nicht in voller Höhe ausgeschöpft.

Projekt "m2 - Zukunft im Quadrat"

Stiftung Haus Lindenhof, Kompetenzzentrum Arbeit
Projekt 10-03-03

Bewilligt 2011: 35.295 € (2010 bis 2012: 85.295 €)

Durchschnittlich 18 junge Erwachsene ohne oder mit nur geringer beruflicher Ausbildung werden beraten, beglei-



tet und qualifiziert. Durch Fachpraktika werden die beruflichen Fähigkeiten erweitert, begleitend werden schulische und persönliche Schwierigkeiten aufgearbeitet sowie soziale Kompetenzen vermittelt und verstärkt. Im Projekt wirken auch ältere Arbeitslose mit, die Ihre beruflichen Erfahrungen weitergeben. 2011 konnten zwei Teilnehmer in Arbeit und Ausbildung vermittelt werden.

Chancen-Pool Bodenseeregion

Caritas Bodensee-Oberschwaben

Projekt 10-03-04

Bewilligt 2011: 37.000 € (2010 bis 2013: 109.119 €)

An neun Haupt- und Förderschulen unterstützen drei Karrierebegleiter und 20 Ehrenamtliche die jungen Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf. Ergän-

zend zur individuellen Beratung und zu den Hilfen im Bewerbungsprozess erfolgt die Recherche nach Ausbildungsplätzen, die nicht bei der Agentur für Arbeit



gemeldet sind. Im Jahresdurchschnitt wurden 450 Schulabgänger begleitet und 50 zusätzliche Ausbildungsstellen gefunden. Das erfolgreiche Konzept wurde inzwischen vom Landkreis Ravensburg aufgegriffen, der als Kooperationspartner beteiligt ist.

Katholische Arbeitsplatz Agenturen. Arbeitsmarktpolitische Dienstleitungen für Ost-Württemberg

Stiftung Haus Lindenhof & Caritas Ost-Württemberg
Projekt 10-09-02
Bewilligt 2011: 65.000 €

Die beiden Projektträger sind mit ihren Katholischen Arbeitsplatz Agenturen (KAA) an den Standorten Aalen, Schwäbisch Gmünd und Heidenheim vertreten. Sie bieten arbeitssuchenden Menschen vielfältige Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten vom pflegeunterstützenden Hilfsdienst bis zum Gebrauchtwarenhandel.



In 10 Projekten mit 153 Plätzen werden die Teilnehmenden betreut, geschult, beraten, qualifiziert und, wo möglich, auf feste Arbeitsstellen vermittelt. 2011 wurden von 150 Projekt-Teilnehmenden über 71 Menschen in Arbeit oder Ausbildung vermittelt.

Kooperationsverbund II katholischer Arbeitsintegrationsangebote in Ulm

Caritas Ulm
Projekt 10-09-03
Bewilligt 2011: 45.000 € (2011 bis 2012: 90.000 €)

„Ich hätte nicht gedacht, dass Kirche dorthin geht, wo die Menschen sind und arbeiten. Das finde ich gut“, so eine Besucherin beim Gottesdienst in den Räumen der *caritas dienstleistungen*, der im November 2011 von Vertretern der Kirchengemeinden im Ulmer Westen, dem Betriebsseelsorger und Mitarbeitern der Caritas gestaltet wurde. Damit erfolgten weitere Schritte zur Sensibilisierung der Kirchengemeinemitglieder für das Thema Arbeit und (Langzeit-)Arbeitslosigkeit.

Die *caritas agentur* fungiert als Schnittstelle zwischen Agentur für Arbeit, den Qualifizierungs- und Beschäftigungsbetrieben sowie den Teilnehmenden. Die Integrationsangebote umfassen qualifizierende

Arbeitsgelegenheiten im kirchlich-karitativen Bereich, um die Chancen für einen (Wieder-)Einstieg in die



Berufs- und Arbeitswelt zu steigern. Hierzu gehört ebenfalls die seit Jahren erfolgreiche Qualifizierung in der Altenpflege. 2011 wurden 196 Arbeit Suchende betreut, die zum Teil 2012 weiterhin in verschiedenen Projekten eingesetzt sind. 17 Teilnehmende konnten in Arbeit und fünf in Ausbildung vermittelt werden.

caritas markt in Ulm

Caritas Ulm
Projekt 10-09-04
Bewilligt 2011: 15.000 €

Im *caritas markt* wurden in Kooperation mit den *caritas dienstleistungen* gespendete Möbel aufbereitet und neben Haushaltsartikeln, Geschirr, Kleidung und vielem mehr verkauft. Die Erlöse sollten unter anderem dafür eingesetzt werden, Erwerbslosen ohne Anspruch auf öffentliche Förderung eine Maßnahme-Teilnahme zu ermöglichen. Da jedoch im Zulieferbereich durch das Jobcenter weniger Mitarbeiter zugewiesen wurden als geplant, blieb der Umsatz hinter den Erwartungen zurück und das Projekt wurde beendet.

Caritas ID-Werkstatt in Esslingen

Caritas Fils-Neckar-Alb
Projekt 10-09-05
Bewilligt 2011: 30.100 €

Die Integrations- und Dienstleistungswerkstatt für Jugendliche mit Lerndefiziten umfasste zwei Stufen: In der Qualifizierungsstufe erfolgte die Förderung sozialer, pflegerischer, verwaltungstechnischer und handwerklicher Fähigkeiten, auch unter dem Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung. In der Dienstleistungsstufe wurden die jungen Menschen unter möglichst realistischen Bedingungen an den Arbeitsalltag in katholischen Einrichtungen herangeführt. Oft zeigte sich ein Missverhältnis zwischen Arbeitsanforderungen und individueller Ausbildungsreife.

In Zusammenarbeit mit der Jugendagentur Kirchheim, den Jugendmigrationsdiensten, Schulen und dem sozialen Dienst des Landkreises erreichte das Projekt 60 Jugendliche.

KEBA in Ludwigsburg

Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz
Projekt 10-09-06
Bewilligt 2011: 35.000 € (2011 bis 2012: 60.000 €)

Das Projekt "Kooperation katholischer Einrichtungen und Dienste zur Sensibilisierung und Kompetenzbündelung



für arbeitslose Menschen" informierte und gewann Ehrenamtliche aus den umliegenden Kirchengemeinden für die Mitarbeit im Secondhandladen mit Familiencafé "Schnäppchen & Häppchen", wo sie den dort tätigen arbeitslosen Frauen und Männern ihre Kenntnisse vermitteln, sie individuell bei der Berufsvorbereitung und Suche nach Erwerbsarbeit unterstützen und auch in anderen

Lebensbelangen begleiten. Von 14 Personen konnten sich acht erfolgreich und nachhaltig in die Arbeitswelt integrieren. Die Projektverantwortlichen betonen, dass für eine gelingende Integration soziale Kontakte und Teilhabe ebenso wichtig sind wie die Erwerbsarbeit an sich.

Teilzeitausbildung von Fachkräften für Kindertagesstätten in Stuttgart

Caritas Stuttgart
Projekt 10-09-06
Bewilligt 2011: 35.000 €

Mit Blick auf den nahenden Fachkräftemangel im Erziehungsbereich sondierte und evaluierte das Frauenberufszentrum des Caritasverbands und des Sozialdiensts katholischer Frauen die Möglichkeiten für berufsvorbereitende Maßnahmen in Kombination mit Teilzeitausbildungen für alleinerziehende junge Mütter, die wegen ihrer Familienpflichten am Arbeitsmarkt beeinträchtigt sind. In Kooperation mit Fachschulen und Arbeitsagentur wurden Umsetzungsmodelle entwickelt und teilweise mit Projektteilnehmerinnen erprobt. Wegen bürokratischer Hürden und Finanzierungsschwierigkeiten bei den Kooperationspartnern wird das Projekt vorerst nicht weiter geführt.

Stromspar-Check-Projekte an 8 Standorten

Caritasverband der Diözese und Caritas-Regionen
Projekt 10-09-SSC01 bis 10-09-SSC08
Bewilligt 2011: 120.000 € (2011 bis 2012: 240.000)

Die acht Stromspar-Check-Projekte verbinden die Beschäftigungsförderung Langzeitarbeitsloser mit Klimaschutz und Armutsbekämpfung. Eine win-win-Situation für alle Beteiligten. Ausgangspunkt ist die zunehmende Energie-Armut von einkommensschwachen Haushalten und die Suche nach sinnstiftender Beschäftigung und realen Jobperspektiven für langzeitarbeitslose Menschen. In den Projekten werden jährlich in Zusammenarbeit mit den Energieagenturen der Kreise über 100 Langzeitarbeitslose zu "Stromsparhelfern" geschult. Auf



Wunsch checken Sie in einkommensschwachen Haushalten den Strom-, Wasser- und Heizenergieverbrauch und ermitteln mit Hilfe einer Datenbank die vermeidbaren Energieverluste. Bei einem Zweitbesuch werden energiesparende Lampen, Durchflussbegrenzer, abschaltbare Steckerleisten installiert und gegebenenfalls der Austausch von Haushaltsgeräten besprochen. Allein bei Strom und Wasser spart jeder Haushalt durchschnittlich jährlich 160 €.

Etwa jeder vierte Stromsparhelfer fand im Anschluss einen regulären Job. Einige legten bei der Handwerkskammer die Prüfung zum Serviceberater für Energie- und Wasserspartechnik ab. Diese Ausbildung ist inzwischen zertifiziert, wodurch die Beschäftigungschancen als Dienstleister im Energiesektor stark steigen.

Werkraum. Stadtjubiläum & Gartenschau als Chance der beruflichen Reintegration in Schwäbisch Gmünd

JuFuN e.V. für Jugend-, Familien- u. Nachbarschaftsarbeit & Katholische Arbeitnehmer/innen-Bewegung
Projekt 11-03-01
Bewilligt 2011: 18.000 € (2011 bis 2013: 45.000 €)

Im Projekt Werkraum werden in Kooperation mit der Kommunalverwaltung Beschäftigungsmaßnahmen im

städtischen Umfeld speziell für ältere Arbeitslose über 45 und mit Migrationshintergrund durchgeführt. Eine psychosoziale Begleitung hilft den Teilnehmern bei der persönlichen Stabilisierung und bei der Wiederannäherung an den Arbeitsmarkt.



Im Jahr 2011 fanden 5 von 13 Teilnehmenden durch das Projekt wieder eine reguläre, sozialversicherungspflichtige Anstellung.



Teilzeitausbildung in der Altenpflege in Böblingen

Caritas Schwarzwald-Gäu
Projekt 11-03-02
Bewilligt 2011: 17.500 € (2011 bis 2012: 30.000 €)

Mit Hilfe der Aktion Martinusmantel konnten ergänzend zu einem Europäischen-Sozialfonds-Projekt auch Frauen und Männer gecoacht werden, die keine Arbeitslosengeld-II-Leistungen erhalten. Mit der Idee, dass es sich für über 25-Jährige durchaus noch lohnt, eine Ausbildung zu beginnen, wurden schwerpunktmäßig Frauen um die 30 Jahre beraten, alleinstehend oder allein erziehend, zumeist mit Migrationshintergrund. Mit Kursen, Praktika und Einzelcoaching wurde auf die Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt hin gearbeitet. In den Praktika erprobten die Teilnehmerinnen, ob sie den Anforderungen an eine Ausbildung in der Altenpflege gewachsen sind. Die Pflegeeinrichtungen zeigten sich bereit, die Teilzeitausbildung zu unterstützen, teils mit hohem Abstimmungsaufwand wegen der Schicht- und Wochenenddienste ein hoher Abstimmungsaufwand entstand. Von 24 Frauen und 2 Männern, die die Maßnahme abschlossen, konnten 11 in Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse auch außerhalb der Altenpflege vermittelt werden.

Weitere Informationen über die Bischöfliche Aktion Martinusmantel und aus dem Fachbereich Kirche und Arbeitswelt in den nebenstehend abgebildeten Publikationen.



Gebhard Fürst (Hg.)
Martin von Tours -
Ikone der Nächstenliebe



Leitlinien Arbeit und Arbeitslosigkeit -
für soziale Gerechtigkeit und Inklusion
in der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Arbeitshilfe
Kirchengemeinden
und Arbeitswelt

Geschäftsstelle

Angesiedelt in der Hauptabteilung XI Kirche und Gesellschaft des Bischöflichen Ordinariats, organisiert die Geschäftsstelle die jährliche Spendenaktion zum Martinstag und koordiniert die Projektförderung. SpenderInnen, UnterstützerInnen und an einer Förderpartnerschaft interessierte Projektträger erhalten hier weitere Informationen.

Anschrift

Bischöfliches Ordinariat, HA XI Kirche und Gesellschaft
Aktion Martinusmantel - Hans-Peter Mayer
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart-Degerloch

Fon 0711-97 91 203 E-Mail: hpmayer@bo.drs.de
Fax 0711-97 91 383 203 www.martinusmantel.de

Spendenkonto: Bistum Rottenburg-Stuttgart 5 404 002, BLZ 603 913 10